

Berg, Sibylle

RCE

Kiepenheuer & Witsch, ISBN 978-3-462-00164-8, 695 S.

Nach *GRM* jetzt also *RCE*. Teil 2 des aktuellen Roman-Projekts von Sibylle Berg. Wer *GRM* gemocht hat, dem wird auch *RCE* Freude bereiten. Was für ein Buch von der Meisterin des aufgeklärten Zynismus! – Endzeit-Groteske, Horror-Dystopie, Nerd-Satire, Assoziations-Feuerwerk. Bei so mancher Passage stockt einem der Atem. So arm – die Armen; so krank – die Kranken; so reich – die Reichen; so mächtig – die Mächtigen. Nicht auszuhalten – das Leben, die Menschen, die Seuchen, der Hunger, der Müll ... Wären da nicht die Freunde, die beschlossen haben, das System kollabieren zu lassen. Alles läuft auf *das Ereignis* hinaus. Paläste werden brennen, Banken zu Staub zerbröseln (im realen wie auch im übertragenen Sinne), Geld wird nur mehr bunt bedrucktes Papier sein. Ist die Welt noch zu retten? Fünf Hacker versuchen das Unmögliche. Alles auf Neuanfang. Reset. „Es ist der letzte Versuch. [Die Menschen] sind erschöpft. Aber so lebendig wie lange nicht mehr. [...] Denken sie vielleicht oder träumen, morgen ist der erste Tag meines Lebens. [...] das ist gerade weit weg. Dieses Morgen. Wenn alles von vorne beginnt. Aber vielleicht wird es diesmal besser.“ (S. 678 f.) – So bleibt denn ein Funken Hoffnung. Sibylle Berg verspricht: „Fortsetzung folgt“ (S. 680) – Die Geschichte wird also in einem dritten Band weiter erzählt werden. Wir dürfen gespannt sein.

RCE nacherzählen zu wollen, ist ein unmögliches Unterfangen. Unzählige Personen bevölkern den Erzählkosmos, Schauplätze wechseln in rascher Folge, innerer Monolog folgt auf Deskription, Reflexion wird von Thesenstakkato abgelöst. *RCE* ist atemlos erzählt. Kaum Zeit zum Verweilen. Immer noch eine Volte. Immer noch ein Schreckensszenario. Immer noch eine dekadente Verirrung. Keine Perversität, die nicht denkbar, nicht durchführbar wäre und dementsprechend gelebt wird oder in naher Zukunft gelebt werden muss.

Wie in wenigen Zeilen die selbsternannte westliche Führungsnation entlarvt wird, das ist von solch frappierend klarer Eindringlichkeit, dass ich als Leser nur den Hut ziehen kann: [...] „die USA, die ja schon Staat gewordener Kapitalismus und Wettkampf ist. [...] Man kommt, nimmt sich etwas, das anderen gehört, verteidigt es mit Waffen, und wer die besten Waffen hat, gewinnt.“ (S. 345) Angesichts der aktuellen Kriegssituation in der Ukraine könnte man Sibylle Berg geradezu hellseherische Fähigkeiten bescheinigen.

Doch bei aller bedrückenden Hellsichtigkeit – zuweilen ist der Roman auch ungeheuer komisch. So etwa, wenn es im Datensatz, mit dem der Papst beschrieben wird, heißt:

- Hobbys: Wachturm-Magazin sammeln
- Politische Ausrichtung: No politics
- Gesundheitszustand: verwechselt sich mit Gott
- Sexualität: Gebet, Geißelung
- Familienstand: Gott (S. 380 f.)

Das findet sicherlich nicht bei allen Lesern*innen Zustimmung. Doch das ist Sibylle Berg mit Sicherheit sehr egal. Mir übrigens auch. Ich finde: Mit *RCE* ist Sibylle Berg (trotz einiger Redundanzen) die meisterliche Fortsetzung des Meisterwerks *GRM* gelungen.